

Medienkonferenz vom 23. Oktober 2019

5 ans d'«Antenne romande»: deux régions linguistiques, une seule politique patronale

Es gilt das gesprochene Wort

Die «Antenne romande»: Bilanz und Ausblick zur Arbeitgeberpolitik in der Romandie

Marco Taddei, Responsable Antenne romande de l'Union patronale suisse

Mit ihren elf angeschlossenen Kantons- und Branchenorganisationen, die gegen 40'000 Unternehmen repräsentieren, ist die «Antenne romande» des Schweizerischen Arbeitgeberverbandes (SAV) unbestritten eine Meinungsführerin im Bereich der Arbeitgeberpolitik. Damit trägt sie wesentlich zur Schaffung günstiger Rahmenbedingungen für die Westschweizer Unternehmen bei.

Seit dem 1. September 2014 verfügt der in Zürich beheimatete SAV über eine «Antenne romande». Dieser in den Räumlichkeiten der Waadtländischen Handels- und Industriekammer in Lausanne untergebrachte Westschweizer Zweig des SAV verfolgt eine dreifache Mission:

- den SAV und dessen Standpunkte in der Romandie besser bekannt zu machen;
- die Anliegen und Positionen der Westschweizer Mitglieder in die Zürcher Zentrale des SAV einzubringen;
- die Zusammenarbeit zwischen den Westschweizer Mitgliedern des SAV zu erleichtern.

In den letzten fünf Jahren hat sich die «Antenne romande» der Umsetzung dieser Strategie gewidmet, die mittlerweile bereits Früchte getragen hat.

Seit der Gründung haben sich vier Westschweizer Verbände der Arbeitgeberorganisation angeschlossen: Die Walliser Industrie- und Handelskammer (2015), die Groupement des Entreprises Multinationales (2017), die Fédération suisse romande des entreprises de plâtrerie-peinture (2017) und die Chambre du commerce, de l'industrie et des services de Genève (2019).

Seit Beginn der Tätigkeit der «Antenne romande» ist eine starke Übereinstimmung zwischen den vom SAV geäusserten Ansichten und denjenigen ihrer Westschweizer Mitglieder bezüglich der Arbeitgeberpolitik festzustellen. Letztere teilen die vom SAV verfolgten Ziele, nämlich ein flexibler und offener Arbeitsmarkt, eine nachhaltige Sozialpolitik und eine herausragende Bildung. Anders gesagt: «Zwei Sprachregionen – eine Arbeitgeberpolitik» ist nicht mehr nur ein Slogan innerhalb des SAV.

Eine bedeutende Ausnahme zu dieser weitgehenden politischen Übereinstimmung ist jedoch erwähnenswert: Die im September 2017 in der Volksabstimmung gescheiterte «Altersvorsorge 2020». Sie liess eine Kluft entstehen zwischen den Deutschschweizer SAV-Mitgliedern, welche die Vorlage ablehnten, und den Westschweizer Mitgliedern, welche sie befürworteten.

Im Rahmen einer Reihe von Vernehmlassungen hat die «Antenne romande» die SAV-Mitglieder der französischsprachigen Kantone vereinigt, um ihre Standpunkte abzugleichen und somit der Stimme der Romandie innerhalb des Dachverbands mehr Gewicht zu verleihen. An dieser Stelle sei an die Vernehmlassungen zu folgenden Themen erinnert:

- Die Umsetzung von Art. 121a der Bundesverfassung (2015). Unter der Ägide des SAV verfassten 18 Wirtschafts- und Arbeitgeberorganisationen der Romandie eine gemeinsame Stellungnahme.

- Die Revision der Gesetzgebung zur Arbeitszeiterfassung (Oktober 2018). Die Westschweizer SAV-Mitglieder verfassten eine gemeinsame Stellungnahme zugunsten einer erleichterten Arbeitszeiterfassung.

Seit 2014 hat die «Antenne romande» zur Organisation einer Reihe von Veranstaltungen über Themen der Arbeitgeberpolitik beigetragen. Dazu gehörten etwa die in Genf, Lausanne, Sitten und Freiburg abgehaltenen Seminare im Hinblick auf die ab 1. Juli 2018 geltende Meldepflicht für freie Stellen zur Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative.

Zudem hat die «Antenne romande» mehrere Informationsanlässe organisiert, um die Plattform «Compasso» in der Westschweiz bekannter zu machen. Dieses 2017 vom SAV lancierte Informationsportal unterstützt die Bemühungen zur Arbeitsplatzhaltung und zum Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt von erkrankten oder verunfallten Mitarbeitern, dies mittels Informationen, Beratung und Kontaktvermittlung.

Ebenfalls zu betonen ist, dass sich die Medienpräsenz des SAV in den letzten fünf Jahren verbessert hat. Um die Positionen des SAV einem breiteren Publikum zu vermitteln, führt der Verantwortliche der «Antenne romande» eine regelmässige Rubrik in der Zeitung «L'Agefi».

Die «Antenne romande» wird in den nächsten Jahren ihre Aufgabe weiterführen und sich dabei an zwei Hauptachsen orientieren: einerseits der Wahrung eines flexiblen und offenen Arbeitsmarkts und andererseits der Sicherstellung einer nachhaltigen Altersversorgung.

Frauenquoten, Minimallöhne, Lohnkontrollen – der Staat mischt sich tendenziell zunehmend in die Funktionsweise der Unternehmen ein. Diese Auswüchse gefährden nicht nur die Flexibilität, sondern auch das effiziente Funktionieren des Arbeitsmarkts. Sie sind deshalb um jeden Preis zu unterbinden.

In Bezug auf die Sozialpolitik wird die «Antenne romande» alles unternehmen, damit die Vorschläge des SAV zur AHV- und BVG-Reform eine überzeugende Mehrheit in der Romandie erreichen. Grosser Wert wird insbesondere auf die schrittweise Anhebung des Rentenalters gelegt. Dieses Thema ist nicht tabu. Verschiedene Untersuchungen zeigen, dass die Schweizerinnen und Schweizer mittlerweile eine solche befürworten. Dies mit gutem Grund, denn eine schrittweise Erhöhung des Rentenalters scheint nicht nur zur Sicherung der Altersrenten unabdingbar, sondern auch, um dem sich abzeichnenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken.